Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitungseingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4009.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespalt. 35mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2mal, Sonntags 1mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 572. Halle, Freitag, den 6. Dezember. 1918.

Neue Anklagen gegen Ludendorff.

Der Kronprinz gegen Ludendorff.

München, 6. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir hören, hat der Kronprinz bereits Anfang März 1918 einer in München lebenden ihm nahestehenden Persönlichkeit unter anderem geschrieben, daß er mit Besorgnis verfolge, wie Ludendorff das Eintreten Amerikas in den Weltkrieg unterschätze. Er (der Kronprinz) selbst sei aber absolut einflußlos und würde auch einflußlos gehalten. Kronprinz Wilhelm äußerte sich dahin, daß Ludendorff ihn von wichtigen Besprechungen mit dem Kaiser ferngehalten hätte. Bei den tatsächlichen gewaltigen Erfolgen Ludendorffs habe der Kronprinz nicht gewagt, dem Kaiser gegenüber seine Ansicht über den von der öffentlichen Meinung gefeierten Ludendorff im Gegensatz zu Hindenburg, den der Kronprinz wie alle aufrichtig verehrt, stärker zum Ausdruck zu bringen.

Heimatsverbot für Kaiser und Kaiserin.

Zürich, 6. Dez. (Eig. Drahtnachricht.) Laut „Havas" meldet „Daily Mail" aus Amsterdam: Die deutsche Regierung hat beschlossen, dem früheren Kaiser und der Kaiserin das Betreten des deutschen Bodens zu verbieten.

Die Verzichtung des Exkronprinzen.

Berlin, 5. Dez. Die Urkunde, durch die der frühere Kronprinz auf seine Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone verzichtet, ist in Berlin eingetroffen. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Ich verzichte hiermit ausdrücklich und endgültig auf alle Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone, die mir, sei es auf Grund der Thronentsagung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sei es aus einem anderen Rechtsgrunde zufallen mögen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift

Gegeben in Wieringen am 1. Dezember 1918.

gez. Wilhelm.

Des Kaisers Erklärungen.

Amsterdam, 5. Dez. Nach einer Reutermeldung aus London berichtet der „Daily Mirror" aus Amerongen: Der frühere deutsche Kaiser habe gesagt, er könne keine Erklärung abgeben, da er mit Anklagen auf Verbrechen bedroht werde und deshalb warten müsse, bis diese Anklagen vorgebracht seien. Außerdem müsse er als privater Bürger der jetzigen deutschen Regierung gegenüber loyal sein, und könne schon deshalb keine Erklärungen abgeben, durch die vielleicht andere kompromittiert würden.

Geiseln aus allen belgischen Städten.

Zürich, 6. Dez. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Neue Korrespondenz" meldet, das belgische Oberkommando beschloß, in allen von belgischen Truppen besetzten deutschen Rheinstädten, so wie es die deutschen Truppen getan haben, sechs Geiseln zu verlangen, die mit ihrem Leben für die Sicherheit der Besatzungstruppen haften. Jeden Tag werden den belgischen Ortskommandanten sechs neue Geiseln ausgeliefert.

Beleidigung der lothringischen Bevölkerung.

Genf, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Der französische Kommissar Mirmand hat in Metz durch Maueranschlag an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: Großmütig wird Frankreich diejenigen beschützen, die sich ehrlich betragen. Wenn Ihr Eure moralischen Verirrungen bereut, dann erklärt Euch Frankreich edelmütig Eure Strafe. Wenn Ihr aber dies nicht tut, dann seid Ihr mit Verachtung Eurer Niedertracht überlassen. Die linksstehende Pariser Presse greift den Kommissar wegen dieser gröblichen Beleidigung der Bevölkerung aufs heftigste an und macht die Regierung für die Taktlosigkeit verantwortlich, die sich nicht scheue, unfähige und kurzsichtige Beamten, wie Mirmand, nach Metz zu senden.

Schmachvolle Behandlung eines deutschen Offiziers.

Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Der Adjutant des Leiters der deutschen Eisenbahnlieferungskommission, ein deutscher Offizier, ist in Aachen von belgischen Soldaten auf dem Wege zum Gebäude des belgischen Kommandanten zweimal angehalten worden und obwohl er den ordentlichen Ausweis der internationalen Waffenstillstandskommission vorwies, wurde er geschlagen, ihm die Uniformklappen abgerissen und der Mantel zerrissen. Es wird hinzugefügt, daß der deutsche Offizier für die Ausführungen der Waffenstillstandsbestimmungen tätig ist und deshalb ein besonderer Anspruch auf Schutz hat. Sonst wäre die Durchführung der Auslieferung des rollenden Materials unmöglich. Dasselbe gilt für die anderen Vertreter der Waffenstillstandskommission. Diese Tatsachen sind sofort zur Kenntnis der französischen Kommissionen gebracht worden.

England will die deutsche Flotte Jahre lang internieren.

Berlin, 5. Dez. Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern internieren lassen muß. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht nochmals Bedeutung erlangen kann.

Die französische Gewaltherrschaft in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 5. Dez. Die aus Straßburg ausgewiesenen Deutschen sagen übereinstimmend aus, daß sämtliches deutsches Geld bis zum 15. Dezember umgewechselt sein muß, wobei der Kurs der Mark für Elsässer auf 1,25 Mk. Franken, dagegen für Deutsche auf nur 60 Centimes berechnet wird. Zeitungsnachrichten mit der Ueberschrift „Ein französisches Milliardengeschenk an Elsaß-Lothringen" beschlagen diesen Sachverhalt. Durch Plakate wird zur Plünderung deutscher Geschäfte aufgefordert, ohne daß die Franzosen irgendwelchen Schutz gewähren. Französische Offiziere äußerten, sämtliche Deutsche würden auf dringendes Verlangen der Elsässer baldigst ausgewiesen, die Männer im wehrpflichtigen Alter würden interniert und dann später zum Wiederaufbau Nordfrankreichs verwendet werden.

Deutscher Protest gegen belgische Brutalität

Düsseldorf, 5. Dezbr. Die Absperrung des linksrheinischen Stadtteils vom neutralen Stadtgebiet wird sehr streng durchgeführt. Die belgische Besatzung läßt niemand die Rheinbrücken passieren. Diese sollen durch Stacheldraht abgesperrt werden. Auf dem Hotel, in dem die belgischen Offiziere wohnen, weht die belgische Fahne. Die Schiffe, die trotz des Verbots noch auf dem Rhein fuhren, wurden durch Warnungsschüsse zum Halten gebracht. Durch die Absperrung des neutralen Stadtgebietes von der linken Rheinseite ist die Milchzufuhr abgeschnitten und die Ernährung von Säuglingen und Schwerkranken gefährdet. Auf das Telegramm von Erzberger ist bisher noch keine Antwort eingegangen.

Wird der Waffenstillstand gekündigt?

Stuttgart, 5. Dez. Auf Anfrage der Heeresgruppe Herzog Albrecht teilte die Oberste Heeresleitung mit, es bestehe keinerlei Grund zu der Befürchtung, daß der Waffenstillstand von der Entente gekündigt werde.

Belgische Requisitionen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. Dez. Die Belgier forderten im besetzten Stadtteil Düsseldorfs im Wege der Requirierung Wäschestücke sowie Futtermittel für die Pferde. Die Handelskammer in Düsseldorf hat gegen die Sperre der Rheinschiffe durch die Belgier bei der deutschen Waffenstillstandskommission Einspruch erhoben. Vom Staatssekretär Erzberger ist die drahtliche Mitteilung eingegangen, daß er die Erfüllung der Wünsche der Milderung des Verkehrs des Verkehrs zwischen den beiden Rheinufern in Düsseldorf heute in Spaa beantragen werde.

Marokkaner als Besatzungstruppen.

Kaiserslautern, 5. Dez. Heute vormittag sind hier mehrere Tausend französische Truppen eingerückt, darunter eine marokkanische Division.

Große Plünderungen in Köln.

Köln, 5. Dez. Nachdem in der vergangenen Nacht bei der Plünderung eines Konfektionsgeschäfts und Goldwarenladens durch eine 300köpfige Räuberbande mehrere Banditen durch die Sicherheitsorgane erschossen oder schwer verletzt waren, erfolgte im Laufe des heutigen Tages die Verhaftung von 50 an der Plünderung beteiligten Personen. In der vergangenen Nacht wurden in einem Seidenhause Waren im Werte von einer Viertel Million geraubt. Nach der „Rheinischen Ztg." stürmte heute vormittag eine nach Tausenden zählende Menschenmenge den auf dem Gelände der ehemaligen Werkkunst-Ausstellung gelegenen Heerespark, überrannte die Wachtposten und öffnete gewaltsam die Depots. Da kein Militär mehr anwesend war, wurde den Plünderungen erst nachmittags nach der Aufstellung von Maschinengewehren, deren Knattern die Gemüter erschreckte, Einhalt geboten. Die Zahl der entwendeten Gegenstände ist ungeheuer groß.

Die Deutschen sollen sich zerfleischen.

Bern, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Ueber die zukünftigen Friedensbedingungen bringen „Echo de Paris" und „Temps" zwei Leitartikel desselben Geistes. Beide Blätter geben den Rat, nicht mehr aus irgend welchen finanziellen Gründen mit den Friedensverhandlungen zu warten, sondern der gegenwärtigen Regierung Deutschlands den Frieden zu diktieren. Man müsse alsdann die Deutschen sich selbst überlassen und sich zerfleischen lassen, weil alsdann die Hoffnung bestände, daß Deutschland auch seine Einheit verliere. Der „Temps" ist darüber ausgebracht, daß Kurt Eisner nicht den Mut gefunden habe, diese Einheit zu zerbrechen und einen Sonderfrieden Bayerns mit dem Verband anzustreben.

Auch unsere „Goeben" ausgeliefert.

London, 5 Dez. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß alle türkischen Kriegsschiffe den Alliierten ausgeliefert wurden und jetzt im Goldenen Horn interniert sind. Der frühere deutsche Panzerkreuzer „Goeben", der auch ausgeliefert wurde, liegt jetzt in Stenia im Bosporus. Die russischen Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte, die mit deutschen Seeleuten bemannt waren, sind ebenfalls in den Händen der Alliierten. Außerdem wurden 4 deutsche U-Boote übernommen.

Für schnellsten Zusammentritt der Nationalversammlung.

Berlin, 5. Dez. Die Festsetzung des Termins für die Wahlen zur Nationalversammlung hat nicht alle Wünsche interessierter Kreise erfüllt. So überreicht, unter dringlichster Befürwortung, das Direktorium des Freistaats Oldenburg einen vom oldenburgischen Landtag einstimmig angenommenen Antrag auf Festsetzung der Nationalversammlungswahlen in kürzester Frist, damit das öffentliche Leben in Deutschland wieder in gesetzliche Bahnen gelenkt und eine Verfassung geschaffen werde, die berechtigt sei, für Deutschland Frieden zu schließen.

Ebenso hält der Staatsrat für Anhalt den 16. Februar für zu spät und empfiehlt, durch Abkürzung der Fristen und vereinfachte Vorschriften die Wahl spätestens bis Mitte Januar zu ermöglichen, da eine Hinausschiebung die Rechtssicherheit gefährde und die Friedensschwierigkeiten erhöhe.

Auch aus Rheinland und Westfalen wird einstimmig tunlichste Beschleunigung der Nationalversammlung verlangt, damit die Einheit des Reichs nicht durch separatistische Bestrebungen gefährdet werde.

Blutige Straßenkämpfe in Posen.

Posen, 5. Dezember. Wie schon mehrfach wurde auch in der vergangenen Nacht wieder ein Angriff auf das Korpsbekleidungsamt in der Rollendorf-Straße versucht. Eine Bande von Soldaten und Zivilisten, etwa 80 Mann stark, überrumpelte den Doppelposten und setzte sich in den Besitz eines Maschinengewehres. Danach erfolgte ein Ueberfall auf die Wache der Maschinengewehr-Kompagnie des 6. Grenadier-Regiments, wobei es die Angreifer vermutlich auf die Bekleidungs-Magazine abgesehen hatten. Es kam zu einem regelrechten Kampfe, bei dem auf beiden Seiten Maschinengewehre und Handgranaten in Tätigkeit traten. Gelang es, die Angreifer zu überwältigen und gegen 35 Mann festzunehmen; von den zirka 20, zum Teil schwer Verwundeten ist einer seinen Verletzungen erlegen.

Beschlüsse des polnischen Landtages in Posen.

Posen, 5. Dezember. Nach der heute um 10 Uhr vormittags durch den Marschall Reichstagsabgeordneten Rewski erfolgten Eröffnung der 3. Plenar-Sitzung des polnischen Teilgebiets-Landtages wurde, wie wir einem Bericht des polnischen Volksrates entnehmen, der Bericht über die Arbeiten der Kommission für Angelegenheiten der Verwaltung und der öffentlichen Sicherheit erstattet.

Die ergangenen Resolutionen:

die bisherigen Beamten, sofern sie den Polen nicht ausgesprochen feindlich gesinnt sind, in ihren Aemtern zunächst zu belassen und ihre spätere Weiterverwendung von dem Erlernen der polnischen Sprache abhängig zu machen,

die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden und Organe durch polnische Vertreter zu überwachen,

zum Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit Bürgerwehren zu errichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181206028/fragment/page=0001

die Ausfuhr von Lebensmitteln nach deutschen Gegenden streng zu überwachen, diesen die Hilfe jedoch nicht zu versagen, sofern der polnische Bedarf gedeckt ist. wurden von der Plenar-Sitzung einmütig gutgeheißen.

Haase über die Lage.

Wien, 5. Dez. Der deutsche Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten Haase äußerte gestern zu dem Berliner Vertreter des „Neuen Wiener Journals" auf verschiedene Fragen, daß die Regierung erst nach Sichtung des Aktenmaterials Stellung dazu nehmen werde, ob die für den Krieg verantwortlichen Personen vor einen Gerichtshof zu stellen seien. Zur Auslieferung Kaiser Wilhelms, der nach der offiziellen Abdankung Privatperson sei, habe die Regierung noch nicht Stellung genommen. Das Problem der Angliederung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland könne erst durch die Nationalversammlung endgültig gelöst werden. Eine Krise innerhalb des Rates der Volksbeauftragten bestehe nicht. Eine Gefahr für die sozialistische Regierung sehe er nicht, da die vorhandenen gegenrevolutionären Strömungen nicht stark seien. Ueber die Einheit des Deutschen Reiches sei zu sagen, daß alle Teile des Reiches aufeinander angewiesen seien. Ein gespaltenes Deutschland würde auf der Friedenskonferenz eine beklagenswerte Rolle spielen.

Schießerei beim Einzug der Husaren in Braunschweig.

Braunschweig, 5. Dez. Ueber einen Zwischenfall beim Einzug der 5. Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 17 heute vormittag erhält das W. T. B. folgende Darstellung.

Eine Abordnung der Matrosendivision hatte sich zum Hauptbahnhof begeben, um mit den Husaren über das Vorantragen einer roten Fahne zu verhandeln. Diese Verhandlungen sind geschieden. Die Husaren zogen ohne rote Fahne vom Bahnhof ab. Sie beabsichtigten nicht, durch das vom Publikum gebildete Spalier zu ziehen, sondern wollten quer durch die Menge reiten. Das ließen die Matrosendivision und sonstige Ordnungsmannschaften nicht zu. Darauf kommandierte Oberleutnant Kamlah Attacke. Als sich die Matrosendivision und Matrosen erwiderten die Schüsse und forderten zugleich die Husaren auf, abzusitzen. Die Husaren kamen dieser Aufforderung nach. Ein Wachtmeister stellte sich gleichfalls seiner Abteilung entgegen und kommandierte Absitzen. Die Abteilung kam diesem Befehl nach. Dadurch wurde die Schwadron auseinandergezogen. Leider wurde ein dreijähriges Kind getötet und ein Mann verletzt.

Auf dem hiesigen Flugplatze brannte, laut „Braunschweiger Landeszeitung", heute nachmittag eine Flugzeughalle nieder, wobei 15 Flugzeuge den Flammen zum Opfer fielen.

Eine Klarstellung durch Eduard David.

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, der sozialdemokratische Abg. Dr. David, der sich zurzeit wegen eines Leidens in Wiesbaden in einer Klinik befindet, sendet dem „Vorwärts" folgende Erklärung:

„Auf die mir sehr verspätet zu Gesicht gekommenen persönlichen Angriffe in der Spartakuspresse und anderen Blättern habe ich folgendes zu erklären:

1. Von der Auseinandersetzung zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem Auswärtigen Amte erhielt ich erst durch die Zeitungen Kenntnis. Schon vor der Abreise in meinen Wahlkreis hatte ich mit Kautsky vereinbart, eine Kommission in Vorschlag zu bringen, der die Akten über den Kriegsbeginn zur Untersuchung überliefert werden sollten. Ueber die Zusammensetzung dieser Kommission waren wir uns ebenfalls einig. — Die Unterstellung, als ob ich mich zu irgendeiner „Bestrafung" herzuleihen gewillt sei, dürfte damit erledigt sein. Ich wünsche selbstverständlich gründlichste Aufklärung.

2. Was die Beurteilung des österreichischen Ultimatums an Serbien betrifft, so habe ich schon in meinem, im Mai 1915 erschienenen Buche über die Sozialdemokratie im Weltkriege das Ultimatum als „gleichbedeutend mit der Kriegserklärung an Serbien" bezeichnet und scharfe Kritik auch daran geübt, daß man deutscherseits Oesterreich „völlig freie Hand in seiner Aktion gegen Serbien ließ". — Ich bin aber nicht der Meinung, daß mit der Feststellung der Schuld und Mitschuld am Weltkriege das Ultimatum die diplomatische Schuldfrage erledigt sei. Die Frage nach der bewußten Inszenierung des österreichisch-serbischen Konfliktes zum europäischen Kriege ist ein weiteres und das wichtigste Kapitel. Und neben der diplomatischen Schuldfrage bleibt die Frage nach den eigentlichen Ursachen des Krieges zu erörtern. Bei all dem mit geschlossenen Augen an dem Verhalten und den Zielen der imperialistischen Kriegspolitiker der Gegenseite vorüberzugehen, bedeutet das Gegenteil einer gründlichen und gerechten Klarstellung der Schuldfrage.

3. Auf die vom bayerischen Ministerpräsidenten gegen mich geschleuderte ungehenerliche Behauptung, ich hätte „die Interessen des deutschen Volkes bis aufs Blut verletzt", antworte ich mir dem gebührenden Schweigen. Die Geschichte mag entscheiden, wer während des Krieges den Interessen unseres Volkes besser gedient, Herr Eisner oder ich."

Das Schweigen eines Mannes wie Dr. David, dessen persönliche Ehrenhaftigkeit ebenso unantastbar ist wie sein abgeklärtes und besonnenes Urteil, ist für eine Persönlichkeit von dem verworrenen Typus Eisners vernichtend.

Die Besetzung Speyers.

Speyer, 5. Dez. Nachdem bereits heute vormittag 9 Uhr ein Vortrupp von etwa 100 Mann eingerückt war, rückten um 12 Uhr weitere Besatzungstruppen, und zwar das französische 51. Infanterie-Regiment und die 3. Genie-Kompagnie, zusammen etwa 1500 Mann, ein.

Gegen die Aufteilung Preußens.

Berlin, 6. Dez. Unter der Ueberschrift „Die Neugestaltung Preußens" wendet sich die „Deutsche Allgem. Zeitung" gegen die Loslösungs-Bestrebungen im Westen. Niemand, der sich mit der Frage der Neugestaltung der deutschen Reichsverfassung ernstlich beschäftigt habe, werde im Zweifel sein können, daß die Kompetenzabgrenzung zwischen Reich und Bundesstaaten eine andere werden würde als in der gegenwärtigen Verfassung. So lange aber nicht feststehe, welche Befugnisse dem Reich und welche seinen Gliedstaaten zustehen werden, sei es nicht nur ein müßiges, sondern auch ein höchst gefährliches Unternehmen, an die Aufteilung Preußens zu gehen und neue Staatsbildungen aus seinem Körper heraus vornehmen zu wollen.

Die Londoner Beratungen und Wilson.

Amsterdam, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus London: Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß der Gedankenaustausch in der Londoner Konferenz vollständig Wilson mitgeteilt worden ist. Der Bericht ging ihm noch vor seiner Abreise zu. Weiter sei Grund für die Annahme gegeben, daß die Berater des Präsidenten der Meinung sind, daß die Auffassung der Alliierten wahrscheinlich mit der Auffassung des Präsidenten übereinstimmt.

„Ein geordnetes Friedensprogramm".

Genf, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Der schweizerische Preßtelegraph meldet aus Paris: Die nächste Alliiertenkonferenz wird am 16. Dezember in Paris zusammenkommen, um dem Präsidenten Wilson ein geordnetes Friedensprogramm vorzulegen.

Wilsons Ansichten und die Londoner Konferenz.

London, 5. Dez. Das Reutersche Bureau meldet, man könne annehmen, daß die auf der Londoner Konferenz während der beiden letzten Tage vorgebrachten Ansichten des Präsidenten vollständig geteilt würden, und daß diese Mitteilung ihm noch vor seiner Abreise nach Europa erreichte. Es bestehe auch Ursache, anzunehmen, daß die Ansichten der Alliierten über die Stellung des früheren deutschen Kaisers mit denen Wilsons übereinstimmen. In verantwortlichen Kreisen herrsche die Meinung vor, daß der Kaiser und die anderen Personen, die während des Krieges das Völkerrecht verletzten, vor einen Gerichtshof der assoziierten Regierungen gebracht werden sollten, in dem auch Vertreter der Länder, die am meisten gelitten haben, einen Sitz haben würden.

Die Verluste der amerikanischen Handelsflotte.

Amsterdam, 5. Dezbr. Nach einer Radiomeldung aus Washington betragen die Verluste der amerikanischen Handelsflotte durch den U-Boot-Krieg nicht, wie Reuter berichtet 145 Passagier- und 775 andere Handelsschiffe, sondern 145 Passagier- und Handelsschiffe mit einer Tonnage von fast 375 000 Bruttotonnen.

Ein päpstliches Rundschreiben.

WTB. **Bern, 5. Dezember.** „Agenzia Stefani" meldet aus Rom: „Osservatore Romano" veröffentlicht ein päpstliches Rundschreiben, in dem die Freude über die Beendigung des Blutvergießens von der Zerstörung zu Wasser, zu Lande und in der Luft durch den Waffenstillstand und die Ansicht auf den Frieden ausgedrückt wird. In kurzer Zeit werden sich die Abgesandten der verschiedenen Nationen zu einem Kongreß versammeln, um der Welt einen gerechten und dauerhaften Frieden zu verschaffen. Es werden alle große und schwere Aufgaben haben und verwickelte Entscheidungen treffen, wie sie bisher nie eine Vereinigung getroffen hat. Es ist nötig, zu sagen, wie sie von göttlichem Licht erleuchtet werden müssen, um sich ihrer Aufgabe aufs beste zu entledigen.

Bereits 50000 Todesfälle an Hunger.

Wie das Baseler „Volksblatt" von hervorragend schweizerischer Stelle in Deutschland erfahre, sind seit Beginn des Waffenstillstandes, also seitdem die Eisenbahnverkehr für die Demobilisation mit Beschlag belegt ist, an Entkräftigung und Hunger im gesamten Reichsgebiet etwa 50 000 Menschen, in der Hauptsache Frauen, Kinder, Säuglinge und Greise, gestorben.

Demonstrationsstreik der Eisenbahner in Deutsch-Böhmen.

WTB. **Reichenberg 1. Böhmen, 5. Dezember.** Das Presseamt der Landesregierung für Deutsch-Böhmen meldet: Als Protest gegen die Gewalttätigkeiten der tsche-ho-slowakischen Truppen in Deutsch Böhmen und gegen das Verlangen der Tschechen, daß sich die Eisenbahner Deutsch-Böhmens der tschechischen Regierung unterwerfen sollen, veranstalteten die Eisenbahner Deutsch-Böhmens heute einen Demonstrationsstreik. Auf sämtlichen Linien der Eisenbahn Deutsch-Böhmens ruhte von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends der Verkehr.

Bolschewistische Propaganda in Spanien.

Zürich, 6. Dez. (Eig. Drahtnachricht.) Der „Zürcher Anzeiger" meldet aus Mailand: In Spanien, namentlich in Barcelona, wurden zahlreiche Verhaftungen bolschewistischer Agenten vorgenommen. Verschiedene der Verhafteten waren Träger großer Geldsummen und planten eine umfangreiche bolschewistische Propaganda in Spanien.

Japanische Offiziere in Italien.

Zürich, 6. Dez. (Eig. Drahtnachricht.) Der „Zürcher Anzeiger" meldet aus Rom, daß dort zahlreiche japanische Offiziere eintreffen, um auf den Flugfeldern in der Lombardei Unterricht zu nehmen.

Die Entente an die Bewohner Odessas.

Berlin, 6. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) Die in Odessa gelandeten Ententetruppenführer veröffentlichen einen Aufruf, in dem es heißt: Hiermit bringen wir zur Kenntnis der Bewohner Odessas und seiner Umgebung, daß wir auf dem Territorium Rußlands eingetroffen sind, um die Ordnung herzustellen sowie zur Befreiung von den bolschewistischen Usurpatoren. Deshalb sind die Nachrichten der provokatorischen Bolschewisten, die verbreiteten Heere seien nach Rußland gekommen, um die Deutschen hinauszujagen, durchaus unwahr. Die Deutschen sowohl wie auch wir, sind nicht als Eroberer hierhergekommen, sondern als Verteidiger des Rechts. Deshalb lassen ihre und unsere Ziele hierselbst zusammen. Alle unruhigen Elemente Rußlands, Bolschewisten und ihre Anhänger, werden als außer dem Gesetze stehend erklärt. Personen, welche Bolschewisten verbergen, sollen den Feldgerichten überwiesen werden.

Deutsches Reich.

Weiterzahlung der Steuern.

Berlin, 5. Dezember. (Amtlich.) Unter den Gewerbetreibenden scheint die sonderbare Auffassung verbreitet zu sein, als beeinflusse die politische Neugestaltung im Reich und in den Einzelstaaten die Pflicht zur Steuerentrichtung. Diese Auffassung ist unrichtig. Die Umsatzsteuer ist ein Reichsgesetz vom 26. September 1918 und ist ändert weiter zu zahlen. Das gilt insbesondere auch für die am 1. April 1918 in Kraft getretene Umsatzsteuer und deren wichtigen Bestandteil, die Luxussteuer.

Die Wahlen zum bayerischen Landtag.

München, 5. Dezbr. Die Regierung des Volksstaates Bayern hat durch die Korrespondenz Hoffmann abends folgende Proklamation an das bayerische Volk veröffentlichen lassen: Die Regierung des Volksstaates Bayern bestimmt hiermit, daß die Wahlen zum neuen bayerischen Landtag Sonntag, den 12. Januar 1919 stattfinden.

Aus der demokratischen Bewegung.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„In der Nr. 756 der „Saale-Zeitung" ist unter dem Stichwort „Die Parteiverschmelzung in Halle" ausgeführt, daß sich in der Versammlung der Nationalliberalen Partei die Redner des Bundes der Republikaner der Notwendigkeit des Zusammenschlusses der bürgerlichen Parteien verschlossen hätten. Es wird weiter in dem Bericht gesagt:

„Diese Herren, die immer vorgeben, das Bürgertum einigen zu wollen, wandten sich gegen eine Einigung der beiden Parteien." Diese Darstellung ist unrichtig. Es wird festgestellt, daß im Gegenteil Herr Dr. Carlsson die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller bürgerlichen Parteien betont und sogar die Geschäftsstelle des Bundes der Republikaner sowie dessen Zeitschrift für den Fall eines Zusammengehens der bürgerlichen Parteien zur Verfügung gestellt hat.

Mit Beziehung auf § 11 des Presse-Gesetzes ersuchen wir, die Richtigstellung an der gleichen Stelle ihres Blattes aufzunehmen. Hochachtungsvoll Bund der Republikaner.

gez. Dr. Stein."

*

Obwohl wir eine Verpflichtung zur Aufnahme dieser Erklärung nicht anerkennen können, haben wir sie zur Veröffentlichung gebracht, weil die Zuschrift charakteristisch für das politisch blinde Verhalten des Bundes der Republikaner ist. Die Existenz dieses Bundes — von wem stammen seine Gelder?! — ist selbst Beweis genug für die Gegnerschaft gegen eine Einigung des Bürgertums. Der Bund, der sich selbst übertriebene Wichtigkeit beilegt, kämpft gegen die Partei, unter deren Fahne sich eine weitgehende Einigung des Bürgertums bereits vollzogen hat! Das ist und bleibt nichts anderes als ein unverantwortliches Treiben in dem Augenblick, wo diese Kreise immer wieder die Worte von der „Einigung des Bürgertums" im Munde führen. Der Bund dieser Republikaner wird für die hallische Bürgerschaft auch in Zukunft nichts weiter sein als: Vaterlandspartei auf republikanischer Grundlage!

Provinzial-Nachrichten.

Wie groß wäre ein Gesamtthüringen.

In letzter Zeit ist mehrfach der Zusammenschluß aller thüringischen Staaten und auch der preußischen Gebietsteile (mit dem ganzen Regierungsbezirk Erfurt) zu einem einzigen Volksstaat Thüringen das Wort geredet worden. Dieses Großthüringen würde folgende Größen und Einwohnerzahlen haben und verwirklicht: Regierungsbezirk Erfurt 3531 Quadratkilometer, 530 000 Einwohner; Sachsen-Weimar 3610 Quadratkilometer, 417 000 Einwohner; Sachsen-Meiningen 2468 Quadratkilometer, 257 000 Einwohner; Sachsen-Gotha 1415 Quadratkilometer, 180 000 Einwohner; Sachsen-Koburg 562 Quadratkilometer, 75 000 Einwohner; Sachsen-Altenburg 1323 Quadratkilometer, 216 000 Einwohner; Schwarzburg-Sondershausen 862 Quadratkilometer, 80 000 Einwohner; Schwarzburg-Rudolstadt 940 Quadratkilometer, 106 000 Einwohner; Reuß j. L. 826 Quadratkilometer, 155 000 Einwohner; Reuß ä. L. 316 Quadratkilometer, 73 000 Einwohner; zusammen 16 153 Quadratkilometer mit 2 153 000 Einwohnern. An Größe und Einwohnerzahl würde die neue Republik Thüringen etwa Baden oder der Provinz Hessen-Nassau gleich sein. Das bisherige Königreich Sachsen hat nur 15 000 Quadratkilometer Umfang, hat dafür aber mehr als doppelt so viel Einwohner, nämlich rund 5 Millionen.

Der Merseburger Soldatenrat gegen seine hallischen Kollegen.

XX **Merseburg, 5. Dez.** Der hiesige Soldatenrat veröffentlicht folgende Erklärung:

Vom ersten Tage der Umwälzung an ging das Bestreben des S.-R. Merseburg dahin, eine jede von ihm notwendig erscheinende Maßnahme so zu treffen, daß an ihnen nicht gerüttelt werden konnte. Alle Anordnungen, die er verfügte, und deren Zahl ist nicht gering, wurden in der Folge durch die Verfügung des stellv. Generalkommandos gedeckt. Nichts war zu korrigieren, geschweige denn aufzuheben. Eine der Aufgaben des ersten Tages war u. a. auch die Ueberwachung der von Halle kommenden Einkäufe, und es war wohl das erste Manifest, das der S.-Rat Merseburg erließ, daß er aufs schärfste gegen die Halle kommende Uebergriffe Verwahrung einlegen mußte. Die Unstimmigkeit in den Richtlinien, erkennbar aus den Handlungen, hinderte eine Annäherung Merseburgs an Halle. Und in der Tat hat bis heute kein anderer Verkehr zwischen S.-R. Merseburg und S.-R. Halle stattgefunden, als der durch das Telephon und stets in dem Sinne, daß Merseburg gegen Uebergriffe Halle protestieren mußte.

Es könnte gewiß etwas Verletzendes haben, daß das vor den Toren liegende kleine Merseburg ohne jede intellektuelle Hilfe aus Halle sein eigenes Leben zu leben bereit war. Denn nur so konnte es geschehen, daß man über Merseburg hinweg sich an den Tisch setzte, um das Gefangenenlagerproblem zu lösen. Die dort gefundene Lösung kennen wir. Und weil sich Merseburg gegen das physisch stärkere Halle nicht wehren kann, wird der S.-R. Merseburg heute zu befinden haben, ob er die Uebergriffe Halles zu legalisieren und für sich daraus die Konsequenzen zu ziehen gewillt ist.

Die durch Halle verbreiteten Gerüchte, das Gefangenenlager betreffend, entbehren jeder tatsächlichen Unterlage. Sie sind in Kurs gesetzt worden, ohne daß der Soldatenrat auch nur mit einem Fuße das Gefangenenlager betreten hätte. Nicht eines der Gefangenenlager des 4. Armeekorps verlangt den Bereich mit Merseburg auszuhalten, wie es dem S.-R. Merseburg wiederholt erklärt wurde. Wohl ist in einem Falle, es ist aber auch der einzige, moralischer Schaden dadurch entstanden, daß die Kommandantur des Gefangenenlagers ohne bösen Willen der Inspektion folgte, ohne den Soldatenrat gehört zu haben. Nur so konnte an einem Sonntage eine größere Anzahl Gefangener in die Stadt gelangen. Die vom S.-R. angeordnete sofortige Wiederherstellung der Sicherung machte dem Unfug ein Ende. Was sich jetzt noch in der Stadt herumtreibt, kommt von den Kommandos. Sie aus den Kneipen zu holen, ist Aufgabe der Patrouillen. Und die von Merseburg nach Halle kommenden Gefangenen können an den Fingern abgezählt werden. Die elektrische

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181206028/fragment/page=0002

Ferdinand Merkel in Halle hat schon längst das Verbot, Gefangene zu bestrafen, [illegible] ch ist es gradezu lächerlich, von einer allgemeinen Verordnung zu reden. Wenn furchtbare Wachtposten die Schranken aufheben, so ist es gerade der S.-R., der Remedur ausübt. Die Stadt, die Dieben das Gefängnisse gedient hat, hat wahrlich wenig Ursache, dem S.-R. Moralpredigten zu predigen. Er hat in den Minuten höchster Erregung Verstand genug besessen, die Disziplinarstrafen nicht auszuheben.

Ein Lager mit 45 000 Gefangenen und 2500 Soldaten verlangt andere Arbeit als eine Garnison selbst mit 50 000 Mann. Das dürfte der S.-R. in Halle gar bald erfahren.

Der Soldatenrat. J. A.: Obst.

△ Corbetha, 5. Dez. (Eine Feier) fand heute im Glasschleifgebäude der Chem. Fabrik der Glashütte G. Schlegel G. m. b. H. statt. Die Besitzer der Fabrik, die Herren Georg und Adolf Ziegeler, versammelten sämtliche Beamten, Arbeiter und Arbeiterinnen. In einer Rede gedachte Herr Adolf Ziegeler aller derer, die den Heldentod für das Vaterland erlitten und nicht mehr zu ihrer Arbeitsstätte zurückkehren konnten und dankte denen, die den Fortbestehen der Fabrik durch ihre treue Pflichterfüllung ermöglicht hätten. Den Dank der Herren Ziegeler gedenkt man auch besonders zum Ausdruck, daß sie allen Beschäftigten, einschließlich der Kriegswitwen und auch der Witwen der im Kriege verstorbenen Arbeiter, ein namhaftes Geldgeschenk, dessen Höhe je nach der Zeit der Beschäftigung bemessen war, aushändigten.

§ Jena, 5. Dez. (Aus Verzweiflung über sein Vaterland.) Der Professor der Rechte Dr. Alexander Leist, ein Sohn unserer Stadt, ist in einem Anfalle tiefster Schwermut, in Verzweiflung über die trostlose Lage unseres Vaterlandes und Volkes aus dem Leben geschieden. Er war ein Sohn des berühmten Rechtslehrers Wilhelm Leist, der bis 1907 unserer Universität angehörte, ein Enkel des großen Archäologen Ottfried Müller, ein Urenkel des Pandektisten Hugo in Göttingen.

Dessau, 5. Dez. (Der erweiterte Ernährungsausschuß) hielt hier eine Sitzung ab, zu der auch die A.- und S.-Räte eingeladen waren. Staatsrat Gutknecht berichtete eingehend über den Stand unserer Ernährungsverhältnisse, ebenso wurde über die Zusatzkarten für Schwerarbeiter gesprochen und in Betracht gezogen, ob auf Fleischkartenabschnitt an Stelle von 150 Gramm Rindfleisch nicht auch 500 Gramm Pferdefleisch entnommen werden können, jedoch wurde keine Frage entscheidend gelöst. — Die Milchabgabe beträgt seit 1. Dezember nicht mehr 50 wie bisher, sondern 75 Prozent. — Beabsichtigt wird, den Brot- und Mehlpreis auf Drängen der Bäcker und Mühlen auf 90 Pf. zu erhöhen. Zucker wird vorläufig noch nicht in größerer Menge abgegeben; es soll erst die neue Ernte und Produktion abgewartet werden.

Genthin, 5. Dez. (Bürgermeisterwahl.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig Bürgermeister Struß zu Zerichow zum Bürgermeister in Genthin gewählt. Das Gehalt wurde auf 6000 Mark festgesetzt.

Vermischtes.

Kann in Deutschland Baumwolle gepflanzt werden? Einen Anhaltspunkt zur Beantwortung dieser Frage geben die Versuche, die nach der „Umschau" vom ungarischen Staatseisenbahnoberingenieur Bittsch und seinen Freunden Dr. Boiu und Dr. Miskolnis in Ungarn angestellt worden sind (1900—1905). Leider sind die Versuche infolge des Todes von Bittsch nicht weiter verfolgt worden. Die Pflanzungen sind in Kaplony im Komitat Szatmar, in Nagy-Karoly ebenda, im Komitat Tolna und Borsod und in Irig (Kroatien) vorkommen gelungen. Roehler, der Direktor des botanischen Instituts in Klosterneuburg, hat die Anlagen in Kaplony und Nagy-Karoly gesehen und geschrieben: „Ich habe hierbei die Vollmaturität der Baumwolle als Fatum bestätigt gefunden." Prof. Wohlmann (Bonn-Poppelsdorf) hat Irig besucht und die Boden- wie auch die klimatischen Verhältnisse in Kroatien, Szatmar in Kroatien als ausgezeichnet angesprochen: „Ich gewann daselbst die Ueberzeugung, daß man in Südungarn Baumwolle kultivieren kann." Seiner Ansicht nach hätten auch Rumänien, Serbien und Bulgarien zu diesem Zwecke günstige Gebiete. Der 45. Breitegrad war früher die nördliche Grenze für Baumwolle. Die Komitate Borsod und Szatmar werden aber von 48 Grad geschnitten. Damit ist die nördliche Grenze bedeutsamlich höher gerückt. Da der 48. Breitegrad westwärts unter Wien und München in Süddeutschland weiter läuft und beispielsweise die Linie Eisenstadt, Freiburg, Kehl, Straßburg, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Baumwolle auch in Süddeutschland kultiviert werden kann. Ob Versuche darüber vorliegen, wäre interessant zu erfahren. Ein Artikel von Rothschild gibt eine detaillierte Beschreibung der ungarischen Versuche in „Termeszettudomanyi Kozlony" (Naturwissenschaftliche Mitteilungen) und bringt Photographien von den Baumwollsedern in Kaplony und Irig.

Doktor Clemenceau. In einer der letzten Sitzungen der französischen Kammer hatte ein Abgeordneter, namens Etienne, den Ministerpräsidenten beurlaubt. Kurz darauf plauderte er mit einigen Kollegen, die ihn nach seiner Gesundheit fragten: „Es geht mir nicht gut", antwortete er. — „Was fehlt Ihnen denn?" erkundigte man sich teilnehmend. — „Eine hartnäckige Erkältung in den Beinen, eine sehr unangenehme Geschichte. Es ist mir gerade, als hätte ich die Füße beständig in Eiswasser stehen." — „Sie haben doch vorhin erst mit dem Ministerpräsidenten gesprochen", meinte darauf einer der Herren. „Warum haben Sie die Gelegenheit nicht wahrgenommen, um den Arzt Clemenceau zu konsultieren?" — „Das habe ich auch nicht versäumt", sagte Etienne zurück. „Er hat mir den Rat gegeben, mir die Beine amputieren zu lassen."

Ein Flächtegen. Vor einiger Zeit wurde die Einwohner des französischen Dorfes Grandges von einem merkwürdigen Phänomen überrascht. Mehrere Sie bildten, auf Aeckern, Feldern, in Gärten, auf den Straßen und den Dächern sahen sie Sezungen liegen. Viele heilten sich, ein jedes Gerücht aus dieserm vom Himmel kommenden, aus dem Meere stammenden Segen zu bereiten, während andere es nicht wagten, davon zu kosten. Die Erklärung für das seltsame Geschehnis blieb nicht lange aus: Eine Wasserhose war während der Nacht in dem Bezirk niedergegangen und hatte, so erzählen französische Blätter, die Fische mitgeführt, die eine Luftreise von mindestens 150 Kilometern zurückgelegt haben müßten. F.

Hochschulnachrichten.

Vereinfachte und erleichterte Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer. Auf Grund neuer Verhandlungen zwischen den deutschen Unterrichtsverwaltungen können nunmehr auch solche Kriegsteilnehmer, die früher keine höhere Schule besucht haben oder in einer solchen nicht bis zur 6. Klasse aufgestiegen sind, zur Kriegsreifeprüfung zugelassen werden. Voraussetzung ist: 1. daß sie mindestens die Prüfung für den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder die erste Prüfung für den Volksschuldienst abgelegt haben; 2. daß sie sich nach Erlebung dieser Prüfungen mindestens ein Jahr lang in ausreichendem Maße auf die Kriegsreifeprüfung vorbereitet haben.

Wie wir hören, ist der ordentliche Professor der Nationalökonomie an der Universität zu Konstantinopel Dr. Friedrich Hoffmann zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Kiel ernannt worden.

Literarisches.

Naumann, Zeile, Erziehung zur Politik, Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe") G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Die häusliche Krankenpflege und das Verhalten bei ansteckenden Krankheiten von Hofrat Dr. K. Doll-Karlsruhe. 114 S. 21 Abbildungen. Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. — In der jetzigen Zeit der Grippenepidemie entspricht das vorliegende Buch einem tiefgefühlten Bedürfnis. In klarer übersichtlicher Weise hat es der bekannte Verfasser verstanden, auf engem Raume alles zusammen zu drängen, was man über Art und Wesen der ansteckenden Krankheiten, über Verhalten bei denselben und über Verhütung derselben wissen muß.

Die Gründung von Siedlerschulen regt Hanns Horst Kreisel in einem längeren Aufsatz „Siedlerwerk und Siedlerschulen" im Oktoberheft der von ihm geleiteten, vortrefflichen Zeitschrift „Der Siedler" (Verlag Oscar Laube, Dresden) an. Ihr Bezug ist anzuraten.

Die soeben erschienene Nr. 35 des „Simplicissimus" enthält u. a. folgende Zeichnungen: „Völkersehnsucht" von O. Lendecke †, „Ukrainische Landschaft" von A. Schorling, „Stammisch zum gründlichen Preußenhasser" von Karl Arnold, „Der Unersättliche" von O. Gulbransson.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Stand der Meisterschaftsspiele im Saalegau.

Die Spiele um die fünfte und letzte Kriegsmeisterschaft im Saalegau sind in ihrer ersten Abteilung zum größten Teile zum Abschluß gebracht. In fast allen Klassen stehen die erwarteten Mannschaften an der Spitze. Die nachfolgenden Ausführungen sollen ein Bild über die Lage geben. Berufungen und etwaige Berichtigungen sind dabei außer acht gelassen.

In der ersten Klasse, deren Spiele vollkommen abgeschlossen sind, hat sich wieder der Altmeister Halle 96 I durchgesetzt. Mit nur einem Verlustpunkt hält 96 die Spitze. Den zweiten Platz, 3 Punkte zurück, nehmen die Sportfreunde ein. Die Blauweißen brachten die großartige Leistung fertig, sich vom letzten auf den zweiten Platz emporzuarbeiten. Erst mit zwei weiteren Punkten Abstand folgt Borussia. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torv.
Halle 96	6	5	1	—	11	21 : 9
Sportfreunde	6	4	—	2	8	15 : 10
Borussia	6	2	2	2	6	12 : 14
Wacker	6	2	1	3	5	15 : 20
Hohenzollern	6	2	1	3	5	7 : 14
Hupvorit	6	2	—	4	4	14 : 15
V. f. B.-Merseburg	6	1	1	4	3	15 : 18

In der II A-Klasse stehen noch verschiedene Spiele aus. Trotzdem steht die Führung bereits fest. Eintracht hat bis jetzt sämtliche Spiele gewonnen und hat die besten Aussichten auf Meisterschaftsehren, die ihm allerdings noch von Preußen-Merseburg und A. H. T. B. streitig gemacht werden können. Beide Vereine haben nur die eine knappe 1 : 2 bezw. 3 : 3 Niederlage gegen Eintracht zu verzeichnen. Die Spitzengruppe hat folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torv.
Eintracht	5	5	—	—	10	25 : 5
Preußen-Mfh.	4	3	—	1	6	19 : 4
A. H. T. B.	4	3	—	1	6	16 : 4

Die Spiele der II B-Klasse sind bis auf zwei noch außenstehende erledigt. Die Spitze wird von Sportfreunde II gehalten mit einem Punkt Vorsprung vor Wacker II. Außer diesen beiden käme höchstens noch V. f. B. II-Mfh. um die Meisterschaft in Frage, die noch einen weiteren Punkt zurückliegen. Die Spitze bietet folgendes Bild:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torv.
Sportfreunde II	6	5	1	—	11	15 : 2
Wacker II	6	5	—	1	10	13 : 8
V. f. B.-Mfh.	6	4	1	1	9	26 : 7

Die III A-Klasse ist noch ziemlich im Rückstand, da wegen der schlechten Bahnverbindung eine Reihe Spiele nicht ausgetragen werden konnte. Wer hier die meisten Aussichten hat ist daher noch nicht zu übersehen. Das augenblickliche Bild ist folgendes:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torv.
A. H. T. B. II	3	2	1	—	5	20 : 6
Teutonia I	4	2	1	1	5	9 : 6

Die III B-Klasse hat bis auf ein Spiel alles erledigt. Die Spitze hält wieder der vorjährige Meister Halle 96 III, der nur einen Punkt eingebüßt hat. Meisterschaftsaussichten hat sonst noch V. f. B. III-Mfh. und Wacker III, die zwei bezw. drei Punkte weiter zurückliegen. Nachstehend die Tabelle:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torv.
Halle 96 III	5	4	1	—	9	20 : 4
V. f. B. III-Mfh.	5	3	1	1	7	26 : 7
Wacker III	5	3	—	2	6	18 : 18

Die IV. Klasse hat ebenfalls sämtliche Spiele erledigt. An der Spitze steht Wacker IV mit 6 Punkten, hart bedrängt von 96 IV und A. H. T. B. III mit je 5 Punkten. Wer hier den Titel Meister erringen wird, kann nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, da infolge der wenigen Mannschaften jeder Punktverlust doppelt schwer wiegt. Der augenblickliche Stand ist folgender:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torv.
Wacker IV	4	3	—	1	6	15 : 5
Halle 96 IV	4	2	1	1	5	8 : 8
A. H. T. B. III	4	2	1	1	5	9 : 9

Daß im Laufe der Frühjahrsspielzeit in den einzelnen Klassen Verschiebungen stattfinden werden, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen. Die zurückkehrenden Soldaten werden ihren liebgewordenen Verein sicherlich weiter in Ehren vertreten und so wird es sicherlich bald wieder harte Kämpfe geben, bei denen die beste Partei Meister werden möge. □

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Weitere Aenderung in der Zementbewirtschaftung. Der deutsche Zementbund teilt mit, daß die Aufstellung eines monatlichen Zementbewirtschaftungsplanes wie bisher und eine dementsprechende Kontingentierung der einzelnen Zementverbraucher, gruppen auf Grund der monatlichen Kohlenzuweisung erfolgsfür nicht mehr erfolgen soll, da die augenblicklichen Transportschwierigkeiten einen geordneten Versand von Zement unmöglich machen. Es liegt im dringlichsten Interesse aller Zementverbraucher, ihren Zementbedarf bem für die Belieferung in Frage kommenden Verband bezw. Werk anzumelden.

Hofbrauhaus, Aktienbierbrauerei und Malzfabrik in Dresden. Der Generalversammlung wird eine Dividende von 10 Proz. auf die Vorzugsaktien Serie I und von 4 Proz. auf die Vorzugsaktien Serie II (beides wie im Vorjahre) vorgeschlagen.

Mannesmann, Vereinigte Emaillierwerke, A.-G., in Düsseldorf. Dem Geschäftsbericht für 1917/18 zufolge konnte die Gesellschaft bei starker Nachfrage ihren Umsatz weiter steigern, wobei die Wiedereröffnung des Geschäftsverkehrs mit dem Osten beitrug. Einschließlich 94 970 Mk. (i. V. 71 209 Mk.) Vortrag und nach 571 047 Mark (599 270 Mk.) Abschreibungen, ergab sich ein Reingewinn von 455 153 Mk. (414 029 Mk.), aus dem 12 Proz. (10 Proz.) Dividende, gleich 300 000 Mk. (300 000 Mk.), verteilt werden und 109 153 Mark (94 970 Mk.) vorgetragen werden sollen. Der Verlauf des neuen Geschäftsjahres war bisher befriedigend. Ein Urteil über das voraussichtliche Ergebnis vermöge die Gesellschaft aber aus begreiflichen Gründen gegenwärtig nicht abzugeben.

Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenverein. Die Verwaltung hat beschlossen, auf den Dividendenschein 104 eine Vordividende von 50 Pf. auszuschütten.

Die Bleiproduktion wird nunmehr freigegeben, und die Höchstpreise für Blei werden aufgehoben werden. Die bei den Werken lagernden Vorräte werden ebenfalls freigegeben, dagegen sollen die bei den amtlichen Stellen noch lagernden Mengen nur gegen sogenannten Kontingentscheine an den Verbrauch abgegeben werden.

Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik, A.-G. in Mannheim. Die Gesellschaft befindet sich, wie mitgeteilt wird, wie andere Unternehmen der Automobilbranche in einem Uebergangszustand von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft. Der Waffenstillstand und die Demobilisierung haben die Gesellschaft naturgemäß gleichfalls vor schwere Probleme gestellt. Die Arbeiterschaft ist bestrebt, in ihren eigenen Reihen darauf hinzuwirken, daß die bisher beschäftigten Frauen mit Familien in ihren Haushalt und Arbeiter aus der Landwirtschaft zur Feldarbeit zurückkehren, um für die aus dem Felde kommenden, frühen in der Fabrik beschäftigten Arbeiter Platz zu machen. Arbeiterentlassungen sind nicht vorgekommen. Von einer Ausstandsbewegung, wie man sie an der Berliner Börse wissen wollte, ist nichts bekannt. Die Werke sind alle beschäftigt und es wird in allen Betrieben gearbeitet.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.)

H. B. in H. Auch dieser Zeuge hat, obwohl er freiwillig erschienen war, Anspruch auf Entschädigung für Zeitversäumnis und Erstattung der Reisekosten, nachdem er als Zeuge vernommen worden ist.

A. B. 100. Wir haben uns um Auskunft bemüht, leider aber keine erhalten können. Vielleicht wenden Sie sich mit einer entsprechenden Anfrage an den Magistrat in Halberstadt oder an den Rat der Stadt Leipzig. — Vor dem Kriege gab es Fliegerschulen in Berlin, München und Wilhelmshaven i. Ei.

K. Sch. in H. Die Kosten der Verpflegung hat der Vater des unehelichen Kindes zu tragen. Er kann aber auch nach unserer Auffassung zur Bezahlung der Krankenbehandlung auf Grund des § 1708 des Bürgerlichen Gesetzbuches herangezogen werden, indem das Gesetz ausdrücklich besagt, daß der Unterhalt, den der Vater des unehelichen Kindes diesem zu gewähren hat, den gesamten Lebensbedarf des Kindes umfaßt, also auch die ärztliche Behandlung im Falle einer Krankheit. Hinzu kommt noch, daß der Vater die ihm obliegende Rente für das ganze Vierteljahr zu zahlen hat, dessen Beginn das Kind noch erlebt hat. Ist es also in den ersten Tagen des Oktober geboren, so muß der Vater gleichwohl für das ganze vierte Vierteljahr den Betrag voll entrichten.

Predigt-Anzeigen.

2. Advent (8. Dezember).

U. L. Frauen. 10 Knobloch. 6 Zahn. K.-G.: 11¾ in der Kirche 11¾ im Mozartsaal, Weidenplan 20, Knoblauch. — Dienstag 6 Beichte mit Abendmahl (Gertraudenkapelle), Knoblauch.

Garnisonkirche. 10 Schneider.

Dominkirche (ref. Gemeinde). 10 Josephson, Vorbereitung u. A. derselbe. 11¾ K.-G. Lang. 6 Lang. — Freitag 8 Kriegsbettstunde Josephson.

St. Ulrich. 10: Thiede. 6: Boeckeld. K.-G.: 11½ (Frank, Martinskirche) Heinike; 2 (Kirche) Richter. — Dienstag 6: Bettstunde (Marktkirche). — Ostbezirk: 10 Heinike. 11½ K.-G. Thiede. **St. Georgen.** 10: Körner. 5¼ (Kapelle): Gisete. K.-G.: 11¾ (Kirche): Mitte; 11¾ (Kapelle): Hellmann; 2 (Kirche): Gisete. — Mittwoch: 8 Bettstunde, Mitte. — Paul-Riebel-Stift: 10 Mitte. — Prov.-Blindenanstalt: Donnerstag 5: K.-G., Hellmann.

St. Moritz. 10: Keller (Beichte u. A.). ½12: K.-G., Keller. 5¼: Voigt. — Hospital: 5¾ Keller.

Lauretius. 10: Förster. 2: K.-G., ders. 5½ Adventsfeier: Wagner; Abendmahl, Meinhof. — Dienstag: 8 Bibelbesprech. (Gemeindehaus), Wagner.

Stephanus. 10: Seligmüller, Generalsup. D. Schöttler u. Meinhof (Chor d. Johannesgemeinde). 11¾: Dankgottesd. d. K.-G. (Kirche), Meinhof. 6 (Kirche): Adventsfeier u. Ansprache Dr. Hagemeyer. — Donnerstag: 8 Zeitandacht (Gemeindeh.) Meinhof. — Filt Schwerbörige, Weidenplan 4: 5 Haberland.

Platonisenhaus. 10: Knak. — Mittwoch: 8 Adventsstunde, Knak.

Planiner Kirche. 10: Haberland (Z.). 5 Kirchenkonzert, K.-G. ½12 Haberland; 2 von Broecker. ½12: Beisp. m. kaufmännischen Mädchen, v. Broecker. — Mittwoch: 8 Kriegsbettstunde, Haberland. Donnerstag: 8 Männerabend b. ob. Bes., v. Broecker (Kaiserhof). Freitag: 8 Gemeindechaistelsunde.

Johanneskirche. 10: Trömel. 6: Kinderwater. K.-G.: 11¾ Tischer; 12¼ Kinderwater; 2 Faßner. — Mittwoch: 8 Bibelst. R.-Haym-Str. 37, Faßner. — Bergmannsrost: 4 Tischer.

Bartholomäus. 10: Kunitz. 12 K.-G., Meiner. 6: Arndt-Gutenberg. — Mittwoch: 10 Beichte z. A., Hellwig. Betstunde fällt aus. Freitag: 8 Bibelbesp. Pestalozzistr. 4, Hellwig.

Petruskirche. 10: Arndt-Gutenberg. ½12: K.-G., Kunitz.

St. Franziskus. 8. Elisabethfriedhof. Fest Maria Empfängnis: 7: Frühmesse. 8: Militärgottesdienst. 9¾: Hochamt m. Pred. 11: bl. Messe m. Predigt. 5: Fest Predigt u. Andacht f. d. Marian. Jungfrauenkongregation. 6½: Hauptvers. d. Vincenzvereins 7½: Kriegsbittandacht. Donnerstag 7½: Kriegsbittandacht An den Wochentagen morgens 7¾ u. 8 bl. Messen.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße). 9: Hochamt mit Predigt 2: Bettandacht.

St. Norbert. 8: Frühmesse. 9: Vers. d. Vincenzv. 10: Hochamt 2: Andacht. 8: Vers. d. Männervereins.

Ev.-luth. Gemeinde, Stadtmissionshaus, Weidenpl. 4. 10: Gottesdienst.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), L.-Wachter-Str. 39. 9½: Kinder. 11—12 K.-G. 5: Kinder. — Mittwoch 8¼: Gebetstunde, Klinger. — Nietleben, Quellgasse 22c. 9½: Gottesdienst. 11—12: K.-G. 3: Gottesdienst. — Donnerstag 7¾: Versammlung.

Stadtmission, Weidenplan 4. 8: Vortrag, Pastor Winterberg. 5: Verein jg. Mädchen. Dienstag 6: Bibelstunde. Mittwoch 8: Christl. Verein junger Mädchen. Freitag 8: alle. Kriegsbettst. Sonnabend 8: Familienblankreuzverein. Weidenplan 4, Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21. — Fil. Schmiedstr. 21: Donnerstag 8: Bibelstunde m. Beisp. — Fil. R.-Haym-Str. 37: 8: allgem. Gemeinschaftsstunde.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. 10: Bibelstunde. 11¼: Kinderstunde. 8: öffentl. Anbetung. — Donnerstag 8: Gebetsst.

Christl. Gemeinschaft (in der Landesfriede), Margaretenstr. 5. 11½ Kinderstunde. 8: Jahresgesetzfest. — Mittwoch 8: Ver. jg. Mädchen. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Halle-Trotha. 10: Meiner. ¾12: K.-G.

Seeben. 10: Dr. Zentich.

Diemitz. 9½: Betzold. 10¾ K.-G., derselbe.

Böllberg. ¾11: Gottesdienst. — Mittwoch 6: Adventsgottesdienst.

Wärmlitz. 9: Gottesdienst. — Donnerstag 6: Adventsgottesdienst

Nimmendorfer Kirche. 9: Balthasar. — Mittwoch 7: Beichte u. Abendmahl, Bodenstein.

Beesener Kirche. 11: Balthasar.

Döhlau. 11: Dick. 12: Kirchl. Besp. mit Konfirmierten, ders.

Tetlitz: ½9: Dieg.

Wetternachricht der „Saale-Zeitung".

7. Dezember:

Meist trübe, mild, Neigung zu leichten Niederschlägen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichtshandel: Eugen Brinkmann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich Meschner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht
Druck und Verlag von Otto Dendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Railstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181206028/fragment/page=0003

Walhalla-Operetten-Theater.

Täglich pünktlich 8 ½ Uhr. A 156 5

Das Fürstenkind.

Operette von Franz Lehar.

Sonntag 3 ½ Uhr: „Sah' ein Knab' . . . " Mil. u. Kinder halbe Preise.

Kasse von 10—1½ u. 4—6 Uhr.

Altenburger Hof.

Am Alten Markt. Eingang Kutschgasse.

Täglich Konzert des Damenorchesters „Schneidige Mädels."

Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag

Grosse bunte Abende

unter Mitwirk. der beliebten Duettisten Werner u. Anny Rode. Freundlichst ladet ein Otto Rampe.

Jeden Sonntag Frühschoppen-Konzert.

Nur kurze Zeit!

Zirkus Althoff

Halle a. S.

im Saale des „Wintergarten", Magdeburger Strasse. Heute Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr

Große Gala-Vorstellung.

Sonnabend und Sonntag täglich

2 grosse Vorstellungen 2

4 Uhr 8 Uhr

In allen Vorstellungen ungekürztes Programm. Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder und Militär halbe Preise. Alles weitere siehe Plakate.

Das Kriegsblinden-Konzert

am Montag, den 9. Dezember im Thaliasaal kann plötzlich eingetretener Hindernisse wegen **nicht** stattfinden und wird auf später verschoben. Karten behalten Gültigkeit. Näheres wird bekanntgegeben. b655

Bund erblindeter Krieger E. V.

Am 7. Dezember

eröffnen wir unsere V 9035

Spielwaren-Abteilung

und bringen einen großen Teil vorjährige Ware zu billigen Preisen zum Verkauf.

Steinweg 45 **Sobel** Reilstr. 1

Ammendorf, Bahnhofstr. 3.

Nachweislich billiges Licht

brennen Sie wenn Sie sich meine A270

Spiraldrahtlampe

anschaffen, ist allen Wattfäden zu 110 u. 220 Volt zu haben bei

Hermann Rößler, Torstraße 9

Stets grosses Lager in Juwelen

Ob. Leipzig. Str. 83. **Walter Hempel** Halle a. S.

Fernruf 2269. Inh. A. Peto. Gegründet 1876 V9505

Dauerwäsche-Kragen

in dieser Form, in den Weiten von 37—42 cm wieder am Lager. V9475

Vorhemden Manschetten.

Dauerwäsche-Vertrieb H. Berl n 2, Eine Treppe rechts Ecke Sternstr.

Zu verkaufen

Gut verzinsbares f 173

gr. Wohnhaus

mit acht 5- und 4-Zimm.-Wohn. u. Mans. im Zentrum Todesfallshalber zu verk. Kaufpr. 87000 M. Hypoth. liegen bei niedr. Zinsf. läng. Jahre fest. Off. u. A. U. 204 an die Fil. d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52

Zu verkaufen: b935

1 Badeeinrichtung (ert. schw. Eisenemaillewanne, Ia Qual. u. schw. metall. Patentofen) 1 gr. Kleiders u. Wäscheschrank 1 Anrichte (schw. eichen) alles wie neu. Zu erfragen Fleischerstraße 46 II 1—2 Mittags.

Schnellschnittbohrer

n allen Abmessungen

aller Schnelldreh"ahl

erk. **Adolf Knab,** Berlin-Steglitz, Marktstr. 3. Tel. Steglitz 3041.

Liegestuhl,

noch gut erhaltene Friedensware, zu verkaufen. Bestellt die Exped

Geigenlaute

zu verkaufen Beyschlagstr. 5 part.

Kaufgesuche

Größeres Gärtnereigrundstück

gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unter B. P. 6158 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Größ. Gärtnerei

gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. B. R. 6159 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Gut erh. gebraucht. u. offener Puppenwagen b935 zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 5758 an die Exped. dies. Bl.

Jung. Kriegsteilnehmer sucht Zivilanzug. b9 2 mittlere Figur zu kaufen. Offert. erb. unt. M. 575 a. d. Exped. d. Ztg.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738. **UT** Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1221.

„In Sachen Marc Renard"

Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten.

Das Rätsel der Kriminalistik.

in der Hauptrolle: **Heinrich Peer.**

Vorführung: 5.10 7.20 9.40.

Der müde Theodor

Reizvolles Lustspiel in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk Kalinas mit **Melita Petri** u. **Conrad Dreher.**

Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

Nürnberger Brunnen

Herrliche Aufnahme.

Stuart Webbs

24. Abenteuer.

„Der Stier von Saldanha"

in 4 Akten

Unerreicht in Spannung.

Vorführung: 4.50 7.10 9.30.

Wenn's Landlüfterl weht!

V 308 5

Entzückendes Lustspiel in 4 Akten mit **Lu L'Arronge**

Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

Spaziergänge durch A't-Berlin.

Interessante Aufnahme.

Beginn 4 Uhr.

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Professor Werninghoff

„Die Frauen und das Wahlrecht."

Montag, d. 9. Dezember, abds. 8½ Uhr in d. Thaliasälen.

Der Eintritt ist frei. Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Verband Hallischer Frauenvereine

Dr. A. Gosche. Irma Wolff. Martha Pfanne.

Nationaler Frauendienst, Vaterländischer Frauenverein, Verband evangelischer Mädchenvereine, Flottenverein deutscher Frauen, Hausfrauenbund, Kaufm. Verein für weibl. Angestellte, Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen, Lehrerinnenverein, Frauenbildungsverein, Landwirtschaftl. Hausfrauenverein, Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit, Deutsch-evangelischer Frauenbund, Katholischer Müttervereln, Elisabethverein, Verein kath. Kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Kath. Mädchenschutzverein, Israelitischer Frauenverein, Verein der Beamtinnen der Post und Telegraphie, Verein für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, Käuferbund, Rechtsschutzverein, Vereinigung selbständiger Damenschneiderinnen, Studentinnenverein, Deutschchristl. Verein junge studierende Frauen, Berufsarbeiterinnen der inneren Mission, Berufsorganisationen der Kindergärtnerinnen, Evang.-nationaler Arbeiterinnenverein, Frauenverein für Armenn und Krankenpflege, Bund abstinenter Frauen, Verband der Sozialbeamtinnen, Verein der Eisenbahnbeamtinnen, Frauenhilfe, Missionsverein St. Marien, Missionsverein St. Moritz, Missionsverein Gemeinde Neumarkt-Krankenhaus, Georgen-Missionsverein, Giebichensteiner Armen- und Krankenverein, Georgen-Armenverein, Vantus-Mission und Nähverein, Freibettenverein, Frauenverein der Johannisgemeinde, Gustav Adolf-Frauenverein, Gewerkschaftsverein für erwerbende Frauen und Mädchen, Deutscher Mädchenbund. b937 5

Gäste willkommen.

Nützliche Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Werte sind b938 5

Klassiker.

Ihr besonders reiches Lager an Klassikern, Geschenkbänden in Leinen, Halbleder und Leder empfiehlt die

Goethe-Buchhandlung

Franz Joest Verlag

Sortiment-, Buch- u. Kunsthandlung,

Gr. Ulrichstr. 63. Halle a. S. Fernruf 4520.

Versand auch nach auswärts.

Grundstück

mit Hof, Einfahrt, Lagerräume, Pferdestall, gute Wohnräume zu kaufen ev. zu machen gesucht.

Off. unt A. U. 207 an die Filiale d. Ztg Große Ulrichstr 52. f 174

Vermischtes

Heidekraut

zu Packe und Stern wecken tief, in Sendungen nach jeder Bahnstation Nr. 1. b Riemann & Co., Magdeburg Kaiserstraße 24 Fernsp. 7434 Tel.-Adr. Riemannco

Aschefuhren

werden sofort ausgeführt. H. Hartel, Bernhardstr. 14. Fernruf 5822.

Malerarbeiten

sowie alle Oelarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. Off. an d. Exp. d. Bl. unter O. 5761. b935

Batist-Kragen

für Blusen und Jacken. Steter Eingang von Neuheiten sehr preiswert.

H. Schnee, Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Hosenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 Mk. — Sehr große Auswahl H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Praktische Weihnachtsgeschenke sind feine

Lederwaren!

Spezialität: Schöne

Damentaschen

in allen Preislagen,

Handkoffer, leicht u. dauerhaft.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Hch. Krasemann,

— Spezial-Geschäft —

Nur Schmeerstr. 13.

½8 Apollo-Theater ½8

Das freie Meer!

Grosses Ma inespiel in 3 Akten von Heinrich Ottendorf, aufgeführt von Matrosen und ersten Künstlern, zugunsten der Kriegsopfer.

Vorverkauf an der Theaterkasse von 9 1 und 5—7½. Sonntag nachm. ½ 4 Uhr grosse Familienvorstellung. Kinder und Militär halbe Preise

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.

Grosse Auswahl.

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.

Inh. Richard Ziemer.

Halle a. S., Alter Markt 2.

V6045

Für Klavier-Reparatur u. Stimmung nur g. Ausführung auch n. außerhalb empfiehlt sich Gr. Brauhausstr. 15. **D. Kruse.**

Stadt-Theater

Sonnabend, d. 7 Dez. 1918, Anf. 7½, Ende 10½ Uhr:

Fidelio

Oper von Beethoven.

Sonntag nachm.: Schneewittchen.

h 259 Sonntag abend: Cosi fan tutte.

Für Saalbesitzer!

Saalwachs-Streu, aller p. kg Mk. 3.—

Bostcolli

4,5 kg frei Nachnahme Mk. 13.50

Max Ott, Drogerie Steinweg 26. b941

Seidene Damenstrümpfe

schwarz und weiss empfiehlt V3335

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Geschäfts-Anzeiger.

Alte Haararbeiten

Zöpfe in allen Preislagen. Erfahrene u. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Hauben-Netze

Stück 1.50 Mk. Dtzd. 17.40 Mk.

Kopfwäsche

mit Frisur 2 Mark.

Ankauf v. ausgekämmten **Damenhaar.**

Zopf-Siebert, Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.

Beyrich & Greve, Steinstr. 31 1.

Abfuhr-Institute.

Emil Bause, Reilstr. 1 Tel. 267

Beerdigungs-Institute.

R. Burkel, Gr. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.

Joh. Meude, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Bohnermasse.

Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Bücher u. Zeitschriften.

Modernzeit. u. Abonn. bei Haus Buchhandlg. Jentzsch, Annenstr. 3.

Bürstenwaren.

A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25, Fernsprecher 2869.

Damenputz.

Anna Arnold, Leipziger Straße 251.

El. Licht- u. Kraftanl., Klingel-u. Telef.-Anl, Umänderungen, Reparaturen, El. Gas- u. Petroleumlampen, El. Bedarfsartikel

Franz Berger Tel. 13 Tel. 2352

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-Tel., Blitzabl.-u. Beleuchtungskörper

L. Kissmann, Magnuskirchhof 20. Tel. 1231 Gegründet 1872

Wasch- u. Plättanstalt

Spez.: Herren-Stärkewäsche

L. Franer, Hl. Ulrichstr. Nr. 9.

Kohlen, Briketts, Koks

Telephon 5914. Telephon 5914

Michel

Michel-Briketts

anerkannt beste Marke

Hallesch. Kohl.-u. Brik.-Kontor Merseb. Str., Ecke Schmiedestr. und anderen Händlern

Einrahmungen.

Joh. Meude, Mittelstr. 4. T. 2821

G. A. Roll, Gr. Steinstr. 69.

Kinderwagen u. Korbwaren.

Ob. Mühr. Leipzigerstr. 94, T. 6195

Korsetts u. Leibbinden

Spezial-Korsettgeschäft **Bernhard Haeny,** Schmeerstr. 2. Fernspr. 2795

Malerschablonen.

Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Markttaschen

Max Löschke, Alter Markt 3.

Massage u. Heilgymnastik,

Ed. Neumann, Friedrichstr. 35 II

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.

Georg Schaible, St. Märkerstr 2

Nähmaschinen, aus Reparaturen.

Singer Co., Nähm.-A.-G,

Leipziger Str. 23.

Optiker optische Anstalten.

H. Kleemann, Mauthgwinger 9.

Rechtsbüro W. Hess, Anhalter Straße 7 II r. Reklamation., Gesuche und alle Rechtssachen.

Schreibmasch. u. Reparaturen.

Spez.-Reparaturwerkst. Systeme, M. Krause, St. Ulrichstr. 1, T. 4013.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann das gute

Scheffelbrot.

Schirme, Stocke, Pfeifen.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Tapeten.

Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Künstliche Zähne

Behandlung kranker Zähne. Zahnfüllungen.

Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer, (vorm. Brianmla), G. Ulrichstr. 11, II. Fernsp. 5603.

Sehr moderne Preise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181206028/fragment/page=0004